

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Wien, 12. Sept. Der „Botschafter“ enthält eine Correspondenz aus Frankfurt a. M. vom 9., des Inhalts, daß Oesterreich mit Bezug auf die Bundesexerection in Holstein der französischen, der russischen und der englischen Regierung, namentlich der letzteren, die bestimmte Erklärung gegeben habe, der Streit zwischen Deutschland und Dänemark müsse endlich seinen Abschluß finden; die Bundesexerection sei unvermeidlich geworden, wenn Dänemark in seiner Reinitzen beharre.

Paris, 12. Sept. Das „Pays“ theilt mit, daß die an der Börse circulirenden Gerüchte jeder Begründung entbehren.

Aus Rom wird vom heutigen Tage gemeldet, daß dem italienischen Konsul das Exequatur, in Folge der gleichen Maßregel gegen den päpstlichen Konsul in Neapel, entzogen worden sei.

Aus Petersburg wird vom heutigen Tage mitgetheilt, daß die Antwort auf die Noten der drei Mächte am 10. d. M. Morgens von dort abgegangen sei.

Paris, 13. Sept. An der Börse circulirt das Gerücht, daß König Victor Emanuel erkrankt sei. Der heutige „Moniteur“ publicirt die Ernennung des Grafen v. Persigny zum Herzog. Das „Mémorial diplomatique“ spricht von dem Plane der Verheirathung des Kronprinzen Humbert von Italien mit einer portugiesischen Prinzessin.

London, 13. Sept. Der Postdampfer „Asia“ hat newyorker Nachrichten von 3. d. in Queenstown abgegeben. Die Gouverneure aller conföderirten Staaten sind in Richmond zusammen gekommen, haben die Bewaffnung der Neger für nothwendig erklärt und rufen 400,000 Schwarze zu den Waffen. Der Finanzminister Chase in Washington schlägt eine neue Anleihe von 50 Millionen vor. Fort Sumter, obgleich in Trümmern, wird nicht geräumt werden. Das Bombardement von Charleston ist eingestellt.

Nach Berichten aus Veracruz vom 6. v. M. haben die Franzosen Minatitlan besetzt. Die mexicanischen Journale sprechen immerfort von der Absicht des Triumvirats, die conföderirten Staaten anzuerkennen, sobald die Nachricht eingetroffen, daß der Erzherzog Max die Krone annehme. Briefe aus Tampico vom 9. v. M. melden die Besetzung dieser Stadt durch die Franzosen. (W. T. B.)

Mailand, 11. Sept. Der heutige „Perseveranza“ wird aus Turin, 10., gemeldet: Laut heute officiell eingelangter Nachricht willfahrt die französische Regierung dem Verlangen der italienischen Regierung wegen Auslieferung der fünf Briganten. Die Nachstellung derselben soll an der Grenze des Mont-Cenis, eben dort, wo die Uebergabe war, stattfinden. (Aus Paris wird wiederholt das Gegentheil gemeldet. D. Red.)

Preußen.

Berlin, 12. Sept. [Amtliches.] Se. Majestät der König sind gestern Abend nach Geldern gereist.

Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Dem kais. österr. Reichsrathen Wirtl. Hofrath und Direktor des kais. Hof- und Staats-Archivs, Dr. juris Ritter v. Erb, den königl. Kronenorden 2. Klasse, dem kais. österr. Rath, Truchsess und ersten Archivar des gedachten Archivs, v. Meiller, den königl. Kronenorden 3. Klasse, so wie dem Schullehrer Brenner zu Steele im Kreise Essen den rothen Adlerorden 4. Klasse zu verleihen.

Der Landgerichts-Assessor Wegeler zu Koblenz ist zum Advokaten im Bezirk des königl. Appellations-Gerichtshofes zu Köln ernannt worden.

Der Direktor des Gymnasiums zu Ratibor, Professor Dr. Wagner, ist in gleicher Eigenschaft an das Friedrichs-Collegium zu Königsberg in Pr. versetzt worden.

Die nachstehende allerhöchste Kabinettsordre:
Ich bestimme hierdurch, daß in allen den Fällen, in denen durch kriegsrechtliches oder ehrengerichtliches Erkenntniß wider Offiziere in oder außer Dienst, welche im Besitze von Orden oder solchen Ehrenzeichen sich befinden, über deren Verlust es Meiner Entscheidung bedarf, auf Entfernung aus dem Offizierstande erkannt ist, in dem Bericht, mit welchem das betreffende Erkenntniß an Mich eingereicht wird, Meine Entscheidung bezüglich des etwa auszusprechenden Verlustes der Orden und Ehrenzeichen noch besonders zu beantragen ist. Ich beauftrage das Kriegs-Ministerium mit der Bekanntmachung dieser Meiner Bestimmung.
Wilhelm, den 11. August 1863.

An das Kriegs-Ministerium.
wird hiermit zur Kenntniß der Armee gebracht.

Berlin, den 4. September 1863. Kriegs-Ministerium. v. Roon.
[Militär-Wochenblatt.] v. Keller, Port.-Fähnrich vom 4. Garde-Regat. z. F. zum 1. Schief. Drag.-Regat. Nr. 4 verest. Teisler, Oberst und Chef der Abtheilung für die Artillerie-Angelegenheiten im Kriegs-Ministerium, mit Pension zur Disposition gestellt. Schneppe, Oberst von der Armee und Inspektor der Waffen bei den Truppen, mit seiner bisherigen Uniform und Pension in den Ruhestand versetzt. Senze, Bahmeister beim 2. Bat. des 1. Westpreussischen Grenadier-Regiments Nr. 6, der erbetene Abschied bewilligt.

[Der König] giebt heute (Montag) im Gesellschaftshause zu Frankfurt a. d. O. seinem militärischen Gefolge ein Gala-Diner. Für das Fest, welches die Kreisstände des lebufer Kreises dem Könige am Dinstag geben, ist ein eigenes Zelt bei Lebus aufgeführt. Im k. Gefolge befindet sich auch der Hofrath Schneider.

[Manifeste des Königs] an die preussische und deutsche Nation, von welchen mehrere Zeitungen wissen wollten, werden, wie mit Bestimmtheit versichert wird, nicht erscheinen.

[Graf Latour.] Die „Kreuzzeitung“ schreibt: Verschiedene Blätter sind verwundert darüber, daß der österr. Flügel-Minister Graf Latour noch immer in Berlin anwesend sein müsse, weil er noch keine Antwort erhalten auf das Collectiv-Schreiben deutscher Fürsten und freier Städte, mit welchem er Sr. M. dem Könige das frankfurter Reformproject überbrachte. Wir wissen nicht, ob Graf Latour noch hier verweilt, bezweifeln aber, daß er auf solch eine Antwort überhaupt wartet. Jedenfalls wird das preussische Cabinet seine Antwort nicht collectiv abgeben, sondern sie allen Unterzeichnern jenes Schreibens einzeln zugehen lassen. Wobei zugleich bemerkt sein mag, daß außer einer motivirten Ablehnung der österr. Pläne das preussische Antwortschreiben kaum etwas Anderes, namentlich schwerlich Gegenwortschläge enthalten wird.

[Zu dem zweiten Schreiben des Grafen Schwerin] bemerkt die „Kreuzzeitung“: „Hiermit stellt sich der Herr Graf Schwerin also in dieser Frage vollbewußt auf die Seite der Demokratie, die bekanntlich auch die Lösung ausgegeben hat, daß man erst die inneren Fragen erledigen müsse, durch Beseitigung des Ministeriums Bismarck!“

Berlin, 12. Sept. [Die heutige Schlußsitzung des Congresses] begann schon gegen 9 Uhr bei Anwesenheit von etwa 30 Mitgliedern. Der Vorsitzende Geh. Rath Engel theilte mit, daß der Justizminister der Versammlung 200 Exemplare der Statistik der preussischen Schwurgerichte während der Jahre 1860, 61 und 62 überfendet habe, ebenso der Handels-

minister 25 Exemplare der Statistik der Berg- und Hüttenwerke in Preußen. Prof. Hildebrand überreichte einen Antrag, welcher bewirkt, daß dem nächsten Congress eine Vorlage über den Umfah des Metall- und Papiergeldes, der circulirenden Wechsel etc. zu machen. Ueber diesen Antrag soll am Schluß der Sitzung gesprochen werden. Es wurde demnach in der Tagesordnung fortgefahren. Berichte wurden erstattet über: Schulden-tilgung, das in Gebäuden bestehende Grundeigentum, Mobilität, Invalidität und Mortalität der Militärbevölkerung, Gesundheit und Sterblichkeit der Civilbevölkerung, Hospital-Statistik, internationale Einheit der Mägen, Maße und Gewichte und über sociale Selbsthilfe und das Versicherungs-wesen. Die Anträge der Sectionen wurden überall en bloc genehmigt. Nachdem die Vorlagen, bis auf eine, die Sparlasten betreffend, erledigt worden, erhob sich eine Discussion über den Ort für den zukünftigen Congress. Es wurden Bern, Turin und Petersburg vorgeschlagen und namentlich die Wahl der Schweiz, als eines völlig neutralen Landes, vertheidigt. Auf Antrag des Marquis d'Albilla beschloß die Versammlung, die Wahl des Ortes, unter Berücksichtigung der ausgesprochenen Wünsche, dem Bureau zu überlassen.

Unter lebhaftem Beifall der Versammlung sprachen hierauf die Herren Szemenow, Marquis d'Albilla und Dr. Barr Sr. Majestät dem Könige, dem Minister Gr. Culenburg, dem Dir. Engel und dem Bureau den Dank der Versammlung aus, und demnach schloß der Minister des Innern Graf Culenburg den Congress mit etwa folgenden Worten: Ich fühle mich glücklich, daß Sie alle Arbeiten erledigt haben, ohne der Grundsätzlichkeit derselben Abbruch zu thun. Ich bin überzeugt und hoffe, daß Sie mit Ihren Arbeiten die Resultate erreicht haben, die im Interesse der Wissenschaft liegen. Der Geschmack an der Statistik hat sich während der Zeit Ihres Zusammenseins mehr, als Sie glauben, erhöht, und es ist gewiß kein schlechtes Zeichen, daß in Preußen die Ueberzeugung von der Nothwendigkeit der Statistik so feste Wurzeln geschlagen hat. Ich wünsche, Sie nehmen das Gefühl, daß Sie gern gesehen worden sind, in dem Maße mit sich, wie wir das Gefühl haben, Sie gern gesehen zu haben. Ich schließe hiermit den 5. internationalen statistischen Congress. (Lebhafter Beifall.) Schluß gleich nach 1 Uhr.

Posen, 12. Sept. [Oberpräsidial-Befugung.] Von dem Herrn Oberpräsidenten der Provinz ist an sämtliche Landrathsämter folgende Verfügung ergangen:

„Nach mir zugegangenen Mittheilungen soll die in den Zeitungen der letzten Tage besprochene Expedition von England nach Polen nicht den Wasserweg einschlagen. Die Angeworbenen werden vielmehr einzeln durch Preußen und Oesterreich gehen und sich erst in Polen sammeln; der Sammelort ist noch nicht bekannt. Dem königlichen Landrathsamte gebe ich hiervon Nachricht unter Hinweisung auf meinen Erlaß vom 19. April d. J., wonach derartige Personen, sofern sie sich über den Zweck der Reise und ihres hiesigen Aufenthaltes nicht glaubhaft auszuweisen vermögen, auch bei sonst gültigen Pässen auszuweisen sind.“

Diese Verfügung circulirt jetzt bei sämtlichen Magistraten, Districts-Ämtern und Gendarmen. (S. d. 3.)

Kammern, 10. Sept. [Die Wahlen.] Die Auflösung des Abgeordnetenhaus hat uns nachträglich überzeugt, daß der hier galirende Schuhmachermeister Panse als *commis voyageur* des junstgerechten Handwerkerbundes und des preussischen Volksvereins für Neuwahlen mittelbar thätig gewesen ist. Als Candidat der Feudalen für das Abgeordnetenhaus wird derselbe jedoch nicht auftreten, da einige bekanntere Rittergutsbesitzer, alte Gesinnungsgenossen von den Herren v. Gottberg und v. Bonin-Stolz, in verschiedenen Wahlkreisen schon heute als Candidaten genannt werden. Von liberaler Seite beabsichtigt man die früheren Abgeordneten, wenn sie ein Mandat annehmen wollen, wieder in das Abgeordnetenhaus zu senden.

Deutschland.

Frankfurt, 10. Sept. [Das Ablehnungsschreiben des Königs von Dänemark.] Auf die Einladung zum Fürstencongress hat der König von Dänemark dem Kaiser Franz Joseph folgende Antwort gegeben:

„Großmächtiger Fürst etc. Ich habe den Brief empfangen, durch den Ew. Majestät mir Ihre Absicht anzeigen, im Verein mit den Ihnen verbündeten Fürsten und freien Städten Deutschlands über die Entwicklung, welche man dem deutschen Bunde mit Rücksicht auf den Zeitgeist geben müsse, in gemeinschaftliche Berathung zu treten, und mich einladen, an der in dieser Absicht beschlossenen Zusammenkunft Theil zu nehmen. Es würde mir nichts angenehmer sein, als dem Wunsch Ew. Majestät zu entsprechen, zumal in dem gegenwärtigen Falle, in welchem es sich um für ganz Deutschland heilsame Ziele handelt, für welche auch ich mich aufrichtig interessire. Unter diesen Umständen muß ich es doppelt beklagen, daß die gegenwärtige Situation mir nicht erlaubt, einer Einladung zu folgen, auf die ich so viel Gewicht lege, und ich schmeide mir mit der Ueberzeugung, daß Ew. Maj. den Gründen Rechnung tragen wird, welche in dieser Beziehung für mich allein entscheidend sein können. Dagegen ist nicht persönlich bei der Zusammenkunft sein kann, werde ich nichts desto weniger mit der größten Aufmerksamkeit die Wafen eines Wertes verfolgen, welches Dank der generösen Initiative Ew. Maj. heute vollkommene Aussicht auf einen günstigen Erfolg hat. Ich habe bereits früher einen Wunsch ausgesprochen, soweit es die Herzogthümer Holstein und Lauenburg angeht, an einer solchen Entwicklung des deutschen Bundes mitzuwirken, welche die Forderungen der Zeit mit den wohlgegründeten Rechten der Souveräne versöhnt, und ich bin überzeugt, daß die hohe Weisheit Ew. Maj. dieses hohe Ziel erreichen werde. Ich bin zu der Hoffnung berechtigt, daß die Unterhandlungen, die ich augenblicklich in Betreff der constitutionellen Stellung meiner Herzogthümer Holstein und Lauenburg mit dem deutschen Bunde führe, in Kurzem zum Ziel führen werden. Ich erwünsche diese Lösung um so mehr, da sie mir gestattet wird, mich wegen derjenigen meiner Länder, welche zum deutschen Bunde gehören, bei einem Arrangement zu betheiligen, welches, wie ich hoffe, so heilsam für ihre, als aller anderen deutschen Länder Entwicklung sein wird. Ich bin glücklich, die Gelegenheit zu haben, Ew. Maj. die Versicherung der ausgezeichneten Hochachtung zu erneuern, mit welcher ich verbleibe... Schloss Striberg... August 1863... contrafirm. Hall.“ (Europe.)

Sondershausen, 10. Sept. [Volkschullehrer.] — Polizeiverwaltung.] Durch ein neuerdings publicirtes Gesetz wird die Minimalbesoldung der Volkschullehrer dahin normirt, daß das jährliche Einkommen einer definitiv besetzten Volkschullehrerstelle in den beiden Hauptstädten nicht unter 250 Thlr., in den übrigen Städten nicht unter 220 Thlr., auf dem Lande nicht unter 180 Thlr., dagegen das Einkommen der provisorisch besetzten Stellen resp. 220 Thlr., 170 Thlr. und 130 Thlr. betragen soll.

Ein anderes Gesetz giebt das den Ortsvorständen in den Landgemeinden früher zum Theil entzogene Polizeiverwaltungsrecht diesen zurück, indem nun die örtliche Polizeiverwaltung innerhalb der eigentlichen Gemeindebezirke dem Gemeindevorstande, innerhalb der gesetzlich von diesen ausgeschiedenen Ritterguts-, resp. Dominiabzirkten den Rittergutsbesitzern, resp. dem fürstlichen Finanzministerium zusteht.

Mannheim, 10. Sept. [Die Loyalität der Reaction.] Gestern, bei der Feier des Geburtstages des Großherzogs, hat sich auf das Treffendste bewährt, was wir schon öfters ausgesprochen, daß man durch alte Schläuche den neuen feurigen Wein des widerstandenen politischen Lebens nicht leiten kann. Beim Festessen, dem sogenannten officiellen, an welchem die Staats- und Militärbeamten etc. etc. theilnahmen, brachte der Oberhofrichter Marschall, früher einmal Gesandter am Bundestag, den üblichen einen Toast auf den glücklichen Familienvater Großherzog Friedrich. Der Landtagsabgeordnete Arteria nahm hierauf das Wort, um den deutschen Fürsten zu feiern, der auf der

Fürstencongress des Volkes Recht vertreten habe und überall im Vaterlande allgemeiner Zustimmung sich erfreue. Nach diesem Toast bemerkte der Oberhofrichter, es sei nicht statthaft, hier zwei Toaste zu bringen; auch sei das Fest ein Familienfest und es passe sich nicht, demselben einen politischen Charakter zu geben, oder gar Parteien in dasselbe hereinzubringen. Arteria beharrte dabei, der Gesinnung des Volkes hier Ausdruck zu geben, und forderte wiederholt auf zu einem Lebehoch für den deutschen Fürsten. Da zeigte sich aber der alte Sumpf des Vorurtheils und der Reaction; die Herren Staatsbeamten, Offiziere, Geistlichen (bis auf wenige rühmliche Ausnahmen) blieben sitzen... und auch hören und staunen Sie... die beiden Bürgermeister unserer Stadt und einige sonstige aus der von uns mehrfach berührten Bürgeraristokratie. Die ganze Bevölkerung ist entrüstet, da man wohl sieht, daß es sich nicht um die Form handelte, sondern um das herliche Wort, das dem Großherzog entgegengetragen werden sollte; eine Adresse an Herrn Arteria wird soeben vorbereitet, in welcher die Einwohnerschaft ihre Zustimmung demselben ausdrückt. Es ist dies die richtige Antwort auf den Act bureaukratischer Unselbstständigkeit.

Offenburg, 8. Sept. [Friedrich Hecker.] Nach einem von Friedrich Hecker empfangenen Briefe ist derselbe, kaum von seiner in der Schlacht von Chancellorsville erhaltenen Wunde geheilt, wieder bei dem Potomac-Heer als Oberst seines alten 82. Illinois-Regiments, und machte noch den Schluß der Schlacht von Gettysburg mit. Hecker hält auch den neuen Obergeneral Meade für nicht tüchtig genug. Nach der Schlacht von Gettysburg, welche nur durch die Aufopferung der Soldaten, namentlich der deutschen, gewonnen wurde, hätte Meade das demoralisirte Heer Lee's am Uebertritt über den Potomac verhindern und aufreihen oder gefangen nehmen können. Lee hatte nämlich auf seinem Rückzuge bei Hagerstown Scheinverschanzungen, wozu ihm Meade Zeit gelassen, aufzuwerfen lassen, und in denselben auf einer langen Linie die Nachhut vertheilt. Diese Nachhut nun hielt Meade für das ganze Heer Lee's, während die deutschen Offiziere den wahren Sachverhalt erkannten und sich erboten, mit ihren deutschen Brigaden die Schanzen zu nehmen. Die Bitte wurde ihnen nicht gewährt, und Lee entkam. Trotzdem hält Hecker die Entscheidung und den Sieg der Union nahe, und er vergißt gern seine Leiden in dem Bewußtsein, zur Abschaffung der Sklaverei, einem Ereigniß von unerschöpflicher Tragweite, beigetragen zu haben. Auf Dank und Anerkennung von Seiten der Yankee's dürften übrigens die Deutschen für ihr vergossenes Blut nach Hecker's Meinung nicht zählen, und sie werden nach wie vor die dämmed dutchmen heißen und misachtet werden, so lange das alte deutsche Vaterland nicht einig und mächtig dasteht, und sich für Unbilden, welche den Söhnen im Auslande zugefügt werden, rächen kann. Mit derbem Unmuth über die schwankende Thatenlosigkeit deutscher Zustände schließt Hecker seinen Brief. (B. L.)

Oesterreich.

Wien, 11. September. [Großfürst Constantin in Wien.] Der Großfürst Constantin ist mit seiner Gemahlin, vier Kindern und Gefolge heute Nachmittag 3 Uhr mit einem Separatzuge der Nordbahn von Wien abgereist; er nimmt seinen Weg nach Pesth und geht von dort mittelst Dampfboot nach Baziasch und Galacz, wo ein russischer Dampfer seiner wartet. Vor der Abreise um 1 Uhr gab der Kaiser dem Großfürsten in der Burg ein Dejeuner, an welchem auch Ihre Majestät die Kaiserin und die Großfürstin, welche sich schon gestern begrüßt hatten, Theil nahmen. Zu Ehren des Kaisers Alexander, dessen Namenstag heute gefeiert wird, fand des Morgens in der russischen Kapelle Gottesdienst statt. Dabei erschienen von Seiten der Würdenträger der k. k. Hofmarschall Graf Kuefflein, der erste Oberst-Hofmeister Sr. Majestät, Fürst Karl Liechtenstein, Stallmeister FML. Graf Gränne, FML. Heß und mehrere andere Generale, darunter auch der FML. Graf Paar, den der Kaiser beauftragt hat, den Großfürsten Constantin auf seiner Weiterreise bis Baziasch zu begleiten.

Italien.

[Kein Protest gegen die Bundesreform.] Die Nachricht, daß der italienische Minister des Auswärtigen, Herr Visconti Venosta, seinen diplomatischen Agenten einen Protest gegen Art. 8 des frankfurter Reform-Projectes zugesandt habe, hat sich als falsch herausgestellt. Mündliche Erörterungen haben zwar dem Vernehmen nach allerdings in Paris und London stattgefunden. Doch ward die italienische Regierung durch die ihr gewordenen Aufklärungen sehr bald vollständig zufriedengestellt.

Frankreich.

Paris, 10. Sept. [Die Antwort Rußlands] auf die letzten Depeschen der drei Mächte ist am 8. Septbr. von Petersburg abgegangen, und sie wird morgen in Paris erwartet. — Man meldet uns, die englische Regierung werde morgen die Depesche veröffentlicht, die sie an das petersburger Cabinet gerichtet hat. — Man weiß noch nicht, ob die französische und die österr. Depesche sofort veröffentlicht werden. (France.)

Spanien.

Madrid, 9. Sept. [Die seit längerer Zeit angekündigte Progressisten-Versammlung] hat in dem Hause Dozaga's stattgefunden. 82 Personen nahmen an derselben Theil. Man entschied sich für die Nichtbetheiligung bei den Wahlen. Madoz und Prim erklärten, die Progressisten seien ebensowohl Anhänger der Monarchie wie der Freiheit und würden nie zur Anwendung von Gewalt schreiten, sondern sich auf den gesetzlichen Widerstand beschränken. Ein Vorschlag, welchem zufolge die progressivsten Senatoren erklären sollten, sie würden nicht an den Arbeiten des Senates Theil nehmen, wenn die progressivsten Deputirten in den Cortes fehlten, ward von Prim, Dozaga und Calvo-Alfonsio befürwortet, von Madoz hingegen und Fuguerola bekämpft. Man erwartet demnach ein progressivstes Wahl-Manifest.

Großbritannien.

London, 9. Sept. [Verhältniß zu Oesterreich und Preußen.] Die gesammte englische Presse scheint es in den letzten Tagen darauf angelegt zu haben, in Preußen confisziert zu werden. Wobin das Auge blickt, auf einflußreichste aller hauptstädtischen Journale oder auf das allerleinste Blättchen irgend eines Abortes, das sich neben Modeberichten zuweilen die Zeit mit Leitartikeln verdirbt, überall stieren einem Artikel gegen die preussische Regierung entgegen. Nebenbei wird Oesterreich über den grünen Klee gelobt. Die kaiserliche Regierung ist eben rührig wie ein Maulwurf. Dem englischen Feldzeugamt schießt sie brüderlich ihre neueste Schießbaumwolle, damit dies-

selbe probirt werde, schießt sie ihre verbesserten Pontons, um zu zeigen, daß die höhere Kriegskunst auch in Oesterreich Fortschritte mache, und kaiserliche Räte bereisen die Industriebezirke, werben für die projectirte wiener Ausstellung, stellen angenehme Tarif-Ermäßigungen in Aussicht, schaffen dem Kaiserstaate Freunde und bahnen Verbindungen für die Zukunft an.

London, 10. Sept. [Die Königin] ist gestern Abend um 7 Uhr an Bord der Yacht Victoria und Albert auf der Rheide von Margate angekommen. Die Stadt war erleuchtet.

[Anerkennung der Insurgenten als kriegsführende Macht vorge schlagen.] „Daily News“ sagt in Bezug auf den per Telegraph gemeldeten Artikel des „Journal de St. Petersburg“: „Unter diesen Umständen wird es für die Mächte eine gebieterische Pflicht, von neuem mit der größten Festigkeit auf ihre Forderungen zu Gunsten Polens zu dringen. Dieselben sind kriegsführende in der ganzen Bedeutung des Wortes. Die mörderische Politik Murawiew's kann fortbauern, weil die Polen noch nicht unter dem Schutze des internationalen Gesetzes stehen. Es ist daher im Interesse der Civilisation, daß die Rechte der Kriegführenden den Polen sofort zuerkannt werden.“ — Wir glauben kaum, daß Carl Russell, obgleich derselbe mit „Daily News“ in engster Verbindung steht, auf diesen Vorschlag sich einlassen wird.

Russland. Kuren in Polen.

Wilna, 9. Sept. [Hinrichtungen.] Die Opfer, welche das Attentat auf Domesko hervorgerufen, haben höchst wahrscheinlich nun ihr Ende erreicht. Auf einem Wagen wurden heute Bielowski und 2 seiner Genossen, Johann Marzewski und Edward Szaplinski, durch alle Straßen nach dem hiesigen Marktplatz gebracht und dort um 11 Uhr gehenkt. Alle drei waren vollständig gefast. Bielowski und Marzewski waren Feldscheerer und stammten beide aus dem Königreich Polen, wogegen Szaplinski der Sohn eines Gutsbesizers aus der Gegend von Kowno war. Bielowski ist nach amtlicher Anzeige der eigentliche Thäter; er soll auch noch auf dem Richtplatze bekannt haben, daß in Warschau ein gewisser Ratajski auf Befehl der Nationalregierung von ihm getödtet worden sei. Ob ein Ratajski in Warschau getödtet worden, und ob Bielowski sich wirklich zur That bekannt, kann ich nicht sagen. Die beiden anderen Hingerichteten sollen Bielowski dadurch bei Begehung des Verbrechens Hilfe geleistet haben, „daß sie ihm die Wohnung Domesko's gezeigt und ihm die Mittel und Wege angedehnt haben, um sein Vorhaben auszuführen, Szaplinski soll ihn außerdem vor den Vorfolgungen der Polizei vertheidigt und versucht haben, ihn auf Grund eines falschen Passes nach Warschau zu befördern.“ Acht Hinrichtungen waren also die Folge des einen Attentats! — Außerdem wurde Joseph Zybers wegen Theilnahme am Aufstande im Städtchen Papiel, im Kreise Neu-Alexandrowsk, erschossen. — Um Ihnen anzudeuten, welch Gewicht auf die Berichte englischer Correspondenten über unsere Zustände zu geben ist, will ich nur bemerken, daß unser „Kurjer“, das Organ Murawiew's, die spaltenlangen Correspondenzen aus dem „Standart“, in beide Sprachen übersezt, wörtlich abdruckt. — In unserem Gouvernement haben sich wieder einzelne Insurgentenabtheilungen gezeigt, die jedoch auf eine größere Bedeutung keinen Anspruch machen. Sie werden sich wahrscheinlich zu einer größeren Schaar sammeln. — Rucki ist keineswegs in der Schlacht bei Dorohucz gefallen. Er lebt und hat die Ueberreste seiner und Wierzbicki's Abtheilung vereinigt. (Dsb. 3.)

H. Warschau, 10. Septbr. [Steueroperationen. — Illumination. — Requisitionen. — Die Hochschule.] Von den Gutsbesitzern treiben die Russen mit großer Strenge die Steuern ein. Die kleinste Execution führen 300 Soldaten aus, es gehen auch Abtheilungen von 600—1000 auf solche Executionen aus. Bei alledem lassen sich viele Gutsbesitzer aufs Empfindlichste exquiriren und zahlen nicht. — Wie weit die Revolution immermehr an Organisation gewinnt, möge auch aus dem an und für sich unwesentlichen Umstande hervorgehen, daß seit einiger Zeit auch in den größeren Provinzialstädten die Revolutionsbehörden zu ihren Bekanntmachungen der Druckerei sich bedienen. Es ist nicht zu vergessen, daß unter Nicolaus in der Provinz fast alle Druckereien besetzt und nur auf kleine für die Regierung jedes Gouvernements beschränkt wurden. — Am Krönungstage hatte der russische Commandant in Plock eine glänzende, in jener Stadt gewiß noch nie gesehene Illumination veranstaltet. Eine Aufforderung des dortigen Stadtraths macht das Volk auf das Zweckmäßige aufmerksam, solche künstliche Feierlichkeiten durch Ignoriren zu desavouiren. Personen aus Plock versichern auch, daß die Straßen an jenem Abend wie ausgestorben aussahen, außer den Patrouillen und einigen auf und ab spazierenden russischen Offizieren war keine Seele in den Straßen zu sehen. — Der heutige „Dziennik“ enthält eine vom Großfürsten bestätigte Verordnung, wonach 71,000 Tschetwert (circa 284,000 Scheffel) Hafer und circa 320,000 Centner Heu im Requisitionswege von Privat-Borwerken auch von Staats- und geistlichen Gütern, so wie von städtischen Kasernen und von Borwerken, welche Bauern in Pacht haben, zu beschaffen sind. Befreit hiervon sind Güter, deren Einkünfte für wohlthätige Anstalten bestimmt sind, und solche, die keine 15 Rubel Contingents-Lieferung zahlen. Es sind die dabei zu beobachtenden Bertheilungen und Formalitäten anzugeben. Da, wo die Requisition nicht eingehen wird, ist eine Licitation für Rechnung des die Requisition zu leistenden Eigentümers auszuführen, und wo auch dieses nicht gehen wird, soll der örtliche Bedarf von Productenbestizern einfach militärisch weggenommen werden, jedoch werden auch in solchen Fällen Quittungen erteilt, zu deren Auszahlung die Kreis-Kassen angewiesen sind. Der Preis ist im letzten Fall ein zweifacher und fällt dem die Requisition nicht leistenden Gutsbesitzer zur Last. — Der Rector der Hochschule macht bekannt, daß vom 1. bis 10. October die Einschreibung für nächstes Jahr statthaben wird.

Don der russisch-polnischen Grenze, 11. Sept. [Die Niederlage Lelewel's] am 6. l. M. bei dem Dorfe Batorz unweit Janow bestätigt sich. Es fiel dort nicht bloß Lelewel sondern auch der Major Krzyzanowski und der Kommandant der Reiterei Ballisch, dann Major Rylski, also fast alle Anführer, einige vierzig Mann wurden getödtet und circa 30 verwundet. Das Corps ist jedoch nicht vernichtet, sondern es gelang demselben, einen Rückzug unter Grewowicz zu bewerkstelligen und sich mit Ostoja und Jatzewski zu vereinigen. Ein Theil aber zerstreute sich. Uebrigens stand in diesem Kampfe den Polen eine bedeutende russische Macht (28 Rotten Infanterie nebst mehreren Abtheilungen Cavallerie und einigen Regimenten) gegenüber. So endete das letzte Mandover Lelewel's, dessen begonnener Rückzug nach Westen, welchen er vermuthlich bis über die Weichsel fortsetzen wollte, mit dessen Verderben. Es ergibt sich aber weiter daraus, daß bei der jetzigen Anhäufung von russischen Truppen im Lublinschen die noch übrigen daselbst stehenden kleineren polnischen Corps sich ebenfalls kaum noch lange daselbst halten werden können. Vermuthlich wird man daher versuchen, den Krieg fürs Erste wieder in die gebirgige Wojewodschaft Sandomir herüberzuspielen, wo gegenwärtig keine bedeutende russische Truppenmacht steht.

Reidenburg, 11. Sept. [Waffentransport. — Verhaftung. — Schreiben der Nationalregierung.] Der Trans-

port russischer Waffen, deren Beschlagnahme durch die Steuerbehörde ich Ihnen neulich meldete, ist auf höhere Ordre freigegeben und über die Grenze geschafft worden. — Seit einigen Tagen befindet sich der katholische Pfarrer aus Janow im hiesigen Gefängniß. Derselbe wurde von einer Ulanen-Patrouille beim Ueberschreiten der Grenze als verdächtig angehalten und durchsucht, wobei man eine große Anzahl Quittungen der National-Regierung, seine Bestallung als Kreischef und zwei Stempel, deren einer russisch, der andere der der National-Regierung ist, vorfand. Er ist der Staats-Anwaltschaft übergeben, die demnächst eine Anzahl Schriftstücke und Briefe, die er bei sich trug, zu prüfen haben wird, ehe sich etwas ergeben kann, das ihn nach den preussischen Strafgesetzen als schuldig bezeichnet. Bei dem Rufscher dieses Geisteslichen ist ein Revolver gefunden worden. — Unser Mitbürger, dessen gestohlene Pferde in den Besitz der National-Regierung übergegangen waren, hat nun auch die zweite Hälfte der Bezahlung, die gestohlenen Geschirre in natura und einen sehr höflichen Brief erhalten, worin er um Entschuldigung des Vorgefallenen ersucht wird.

Kraßau, 12. Sept. Wie dem „Gaz“ gemeldet wird, bestehen im Lublinschen auch nach der Niederlage Lelewel's noch sechs Insurgenten-Abtheilungen unter dem Commando Zielinski's, Rudzki's, Cwiel's, Janowski's, Lutynski's und Grzymala's.

Wie aus Warschau berichtet wird, wurden von dort neuerdings zweihundert Personen nach Sibirien abgeführt. Den polnischen Provinzen sind durch Erlass der Regierung ungeheure Contributionen auferlegt worden.

Lemberg, 12. September. Eine Correspondenz der „Lemb. Ztg.“ aus Brody meldet: Im leszniower Walde wurden 9 Kisten mit Patronen aufgefunden und in der Gegend von Kopatin wurde eine beträchtliche Zahl von Zugelern angehalten. In Wolhynien finden zahlreiche Verhaftungen statt, besonders unter dem kleinen Adel. In Radziwilow wurde der Polizeimeister Marislawski plötzlich entlassen und ein zweiter Beamter verhaftet. Den russischen Gutsbesitzern wurde eine zehnprocentige außerordentliche Einkommensteuer auferlegt.

Ans Russland, 5. Sept. [Anwerbungsversuche.] Ein Unteroffizier von einem Infanterie-Regiment der aus Polen kürzlich zurückgekehrten Garde-division hatte in Warschau die Bekanntschaft einer jungen Polin, der Tochter eines Sattlers, gemacht. Derselbe hatte verprochen, ihn zu ehelichen, wenn er zu den Insurgenten überginge. Der Krieger wurde sehr gern der Gatte der polnischen Patriotin, die recht hübsch und auch etwas bemittelt sein soll, geworden sein; allein die Bedingung gefiel ihm nicht und er suchte beständig auszuweichen, ohne indeß die Verbindung abzubrechen, vielmehr unterließ er dieselbe auch nach seinem Abgange von Warschau noch fort, und correspondirte, so gut es ihm in polnischer Sprache geben wollte, von hier aus fleißig mit seiner Geliebten, deren Bitten, zu ihr zurückzukehren, immer dringender wurden, so daß er zuletzt nachgab und nicht nur allein zu kommen, sondern auch noch drei Unteroffiziere mitzubringen versprach, wenn er ein Reife- und resp. Handgeld für jene von mindestens 200 Rubel erhielt. Vor einigen Tagen langte ein recommandirter Brief aus Warschau an ihn an, in welchem 225 S. R. verpachtet sich befinden und ein Schreiben, in dem ihm für jeden Soldaten, den er zum Uebertritt bewegen würde, 50 Rubel zugesichert werden, deren Auszahlung beim Eintreffen der von ihm gemachten Propheten sofort an ihn erfolgen solle. Ob der Soldat nun wirklich die Absicht zu desertiren gehabt und es ihm hinterher nur leid geworden, oder ob er, wie er angiebt, von vornherein es auf eine Misifikation abgesehen, weiß natürlich nur er selbst: Thatsache aber ist, daß er das Geld und den sehr zärtlichen Brief gleich nach dessen Empfang zu seinem Kompagniechef trug und diesem die Anteriores mittheilte. Da hieraus offen erhellte, daß das junge Mädchen weniger von Sehnsucht nach ihrem wahrscheinlich nur zum Schein geliebten Unteroffizier getrieben, als vielmehr als ein Werkzeug der Revolutionspartei gehandelt, wurden sofort Recherchen angestellt, welche aber weiter nichts ergaben, als daß ein Mädchen unter dem Familiennamen, unter welchem die Correspondenz gepflogen worden, gar nicht existirte, und die Agentin also unter einem falschen Namen operirt hatte. (Das Geschichtchen, welches die „Posener Zeitung“ hier aufsticht, klingt sehr unwahrscheinlich. Der Unteroffizier wird doch wohl den wahren Namen seiner Liebchaft gekannt haben? D. Red.) (Pos. 3.)

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grad. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 12. Sept. 10 U. Abg.	335,30	+ 8,2	SW. 1.	Seiter.
13. Sept. 6 U. Mrg.	335,15	+ 8,2	SW. 1.	Ueberwölkt.
2 U. Nachm.	334,94	+ 13,1	SW. 2.	Bedeckt.
10 U. Abds.	334,31	+ 10,4	E. 1.	Trübe.
14. Sept. 6 U. Mrg.	333,19	+ 9,4	W. 2.	Trübe.

Breslau, 14. Sept. [Wasserstand.] D.-P. 12 F. 2 Z. U.-P. — 3. 6 Z.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 12. Sept., Nachm. 1/2 Uhr. Bei Abgang der Depesche wurden die Rente zu 68, 75, Credit mobilier zu 1190, Italiensche Rente zu 73, Lombarden zu 570, Staatsbahn zu 425 gehandelt. Die Stimmung war eine sehr matte.

Paris, 12. Sept., Nachm. 3 Uhr. An der Börse circulirte das Gerücht, daß König Victor Emanuel erkrankt sei. Die Rente hatte zu 69, 05 eröffnet, war bis auf 68, 70 herunter gegangen und schloß bei einiger Unentschlossenheit der Speculanten mit Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 93 1/2 eingetroffen. Schluß-Course: 3proz. Rente 69, — Italien. 5proz. Rente 73, 80. Ital. neueste Anleihe 73, 50. 3proz. Spanier 51 1/2. 1proz. Spanier 48. Dester. Staats-Eisenb.-Aktien 425. Credit-Mobilier-Aktien 1192, 50. Lombard. Eisenb.-Aktien 571, 25.

London, 12. Sept., Nachm. 3 Uhr. Türkische Consols 53 1/2. Silber 61 1/2. Wetter schön. Consols 93 1/2. 1proz. Spanier 48 1/2. Mexitaner 43 1/2. 5proz. Russen 93 1/2. Neue Russen 93 1/2. Sardinier 88 1/2. Wien, 12. Sept., Nachm. 12 Uhr 30 M. Beliebte und animirt. 5proz. Metalliques 77, 40. 4 1/2proz. Metalliques 69, —. 1854er Loose 95, 25. Bank-Aktien 797, —. Nordbahn 169, 50. National-Anlehen 83, 25. Credit-Aktien 193, 10. Staats-Eisenbahn-Aktien-Cert. 187, —. London 111, 20. Hamburg 83, 10. Paris 44, —. Gold —. Böhmische Westbahn 161, 50. Neue Loose 136, 20. 1860er Loose 100, 40. Lomb. Eisenbahn 248, —.

Frankfurt a. M., 12. Sept., Nachm. 2 1/2 Uhr. Schwacher Umsatz zu wenig veränderten Course. Böhm. Westbahn —. Finländ. Anleihe —. Schluß-Course: Ludwigsb.-Bahn 145. Wiener Wechsel 105 1/2. Darmst. Bank-Aktien 235 1/2. Darmst. Jettel-Bank 257. 5proz. Metalliques 67 1/2. 4 1/2proz. Metalliques 60 1/2. 1854er Loose 83 1/2. Desterreich. National-Anl. 73 1/2. Dester. Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 195. Desterreichische Bankanleihe 836. Desterreich. Credit-Aktien 202 1/2. Neueste österreichische Anl. 90 1/2. Dester. Elisabethbahn 129. Rhein-Nabebahn 29 1/2. Sächsische Ludwigsbahn 129 1/2.

Hamburg, 12. Sept., Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. Fest aber stille; Merikaner in Folge der Nachricht aus der „Morning Post“ höher. Finnl. Anleihe 88. Wetter trübe und kühl. Schluß-Course: National-Anleihe 74 1/2. Desterreich. Credit-Aktien 86. Vereinsbank 104 1/2. Norddeutsche Bank 107 1/2. Rheinische 100 1/2. Nordbahn 64 1/2. Disconto —. Hamburg, 12. Sept. [Getreidemarkt.] Weizen loco flauer, ab answärts matter, ab Stettin 84 1/2 pr. Frühjahr unter 105 Thlr. zu haben. Roggen loco und ab Ostsee unverändert und flau. Del October 27 1/2. Mai 27 Br. Kaffee, verkauft loco 1200 Sad gewaschen Laguayra. Zimt. Nachdem getern nach Schluß der Börse noch loco 1000 Ctr. zu 12 1/2 1/2 erlassen waren, ist es heute fester und 1000 Ctr. loco fanden zu 12 1/2 1/2 Nehmer.

Liverpool, 12. Septbr. [Baumwolle.] 15,000 Ballen Umsatz. Berlin, 12. September. Die Börse gab sich einer im Laufe der Geschäftszzeit wachsenden Flaubeit hin, nachdem sie nicht eben besonders matt eröffnet hatte. Verkehr zeigte sich nur in österreichischen Creditactien und Loosen, so wie in Genfern und Nordbahn, doch verfolgten genannte Papiere meist eine wechende Richtung. Auf die Gesamtbilanz drückte die durch- aus nicht neue Nachricht des „Boten“, daß gegen Dänemark die Bundes-execution vollstreckt werden solle, und gleichzeitig hatte man in Wien Nachrichten von niedrigeren pariser Coursen, die indeß dort nicht sonderlich

verfingen. Man meldete aus Wien: Troz Banque an gestriger pariser Abendbörse, Rente 68, 75 und Mobilier 1180 telegraphirt, ist es hier fest und depechirte andererseits: „Credit 193; Arbitragekäufe, fest auf Rente, die 69, 20 kommt, nach späteren Depeschen stellt sich der Cours auf 192, 60 bis 90, Loose 100, 40. National 83—82, 95. Credit-Loose 136, 40—60. Franzosen 186, 50. Westbahn 162. „Theures Kofgelb.“ Von Frankfurt lauteten die Vormittagscourse: Credit 202, Loose 90 1/2, National 73. Zu den vorerwähnten Gründen, welche auf die Haltung influirten, tritt noch der Umstand, daß sich die Speculation auch Angesichts der bevorstehenden jüdischen Feiertage von Engagements für die nächsten Tage vielfach freihält. Fast alle Effectengattungen ließen Leben vermiffen; preussische Fonds waren wenig beachtet, 3/4 und Prämienanleihe 1/2 nachgebend. Geld ist zu 3 1/2 pCt. nicht reichlich am Markte. (B. u. S. 3.)

Berliner Börse vom 12. September 1863.

Fonds- und Geld-Course.		Eisenbahn-Stamm-Actien.			
Freiw. Staats-Anl. 4 1/2	101 1/2 B.	Dividende pro 1861 1862 Zt.			
Staats-Anl. von 1859	106 1/2 Bz.	Aachen-Düsseld.	3 1/2	3 1/2	94 1/2 Bz.
dito 1850	52 4/8	Aachen-Mastrich	0	0	34 a 33 1/2 Bz.
dito 1854	4 1/2	Amsterd.-Rottd.	5	6	107 Bz.
dito 1855	4 1/2	Berg-Markische	6 1/2	6 1/2	109 1/2 Bz.
dito 1856	4 1/2	Berlin-Anhalt.	8 1/2	8 1/2	156 Bz.
dito 1857	4 1/2	Berlin-Hamburg	6	6	123 1/2 Bz.
dito 1859	4 1/2	Berlin-Stettin.	11	14	197 Bz.
dito 1863	4 1/2	Böhm. Westb.	7 1/2	7 1/2	137 1/2 Bz. u. B.
Staats-Schuldscheine	3 1/2	Breslau-Freib.	6 1/2	6 1/2	130 Bz.
Präm.-Anl. von 1855	3 1/2	Cöln-Minden.	12 1/2	12 1/2	183 1/2 Bz.
Berliner Stadt-Obli.	103 1/2 G.	Cosel-Oderberg.	0	0	66 1/2 Bz.
Kur-u. Neumark	3 1/2	dito St.-Prior.	—	—	4 1/2 Bz.
Pommersche	3 1/2	dito dito	—	—	5 98 1/2 B.
Posensche	—	Ludwigsh.-Borb.	3	9	144 Bz.
ditto	—	Magd.-Haltb.	22 1/2	25 1/2	207 1/2 Bz.
ditto neu.	—	Magd.-Leipzig	17	17	174 Bz.
Schlesische	—	Magd.-Wittenbg.	1 1/2	1 1/2	68 1/2 B.
Kur-u. Neumark	4	Main-Ludwigsh.	7 1/2	7 1/2	120 1/2 Bz.
Pommersche	4	Mecklenburg.	2 1/2	2 1/2	64 Bz.
Posensche	4	Neisse-Brieg.	3 1/2	4 1/2	99 Bz.
Preussische	4	Niedersch.-Märk.	4	4	97 1/2 Bz.
Westph. u. Rheinl.	4	Niedersch. Zwb.	1 1/2	2 1/2	66 1/2 Bz.
Sächsische	4	Nordr.-Fr.-Wilh.	3 1/2	3 1/2	63 1/2 Bz. u. B.
Schlesische	4	Obereschles. A.	7 1/2	10 1/2	161 1/2 Bz.
100 Bz.		dito B.	7 1/2	10 1/2	144 G.
		dito C.	7 1/2	10 1/2	161 1/2 Bz.
		Oestr. Fr. St.-B.	6 1/2	—	111 1/2 Bz.
		Oestr.südl. St.-B.	8 1/2	—	149 a 148 1/2 Bz.
		Oppeln-Tarn.	—	—	2 1/2 a 65 1/2 Bz.
		Rheinische.	—	—	5 a 10 1/2 Bz.
		dito Stamm Pr.	—	—	5 a 10 1/2 Bz.
		Rhein-Narhebahn	—	—	4 a 2 1/2 Bz.
		Rhein-Crk-Gldb.	3 1/2	4 1/2	99 1/2 Bz.
		Stargard-Posen	4	6	3 1/2 a 104 Bz.
		Thüringer	—	—	6 1/2 a 128 1/2 G.

Ausländische Fonds.		Eisenbahn-Prioritäts-Actien.		
Oestr. Metalliques	5 6 1/2 Bz.	Berg-Markische	4 1/2	10 1/2 Bz.
ditto Nat.-Anl.	5 7 1/2 a 7 1/2 Bz. u. B.	ditto II.	4 1/2	10 1/2 Bz.
ditto Lott.-A. 60	90 1/2 a 91 1/2 Bz. u. G.	ditto III.	4 1/2	10 1/2 Bz.
ditto 54er Pr.-A.	85 1/2 Bz.	ditto III. v. St.-B.	6 1/2	8 1/2 Bz.
ditto Eisenb.-L.	82 G.	Coln-Minden.	4 1/2	10 1/2 G.
Russ. Engl. Anl. 1862	5 1/2 Bz. u. B.	ditto II.	5	10 1/2 Bz.
ditto 4 1/2 % Anl.	4 1/2	ditto III.	4	9 1/2 Bz.
ditto Nat.-Sch.-Ob.	4 7 1/2 Bz.	ditto IV.	4	9 1/2 Bz.
Poln. Pfandbr.	—	ditto V.	4	9 1/2 Bz.
ditto III. Em.	4	ditto VI.	4	9 1/2 Bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	ditto VII.	4	9 1/2 Bz.
ditto à 300 Fl.	5	ditto VIII.	4	9 1/2 Bz.
ditto à 200 Fl.	—	ditto IX.	4	9 1/2 Bz.
Kurdess. 40 Thlr.	—	ditto X.	4	9 1/2 Bz.
Baden. 35 Fl. Loose.	3 1/2 Bz.	ditto XI.	4	9 1/2 Bz.

Bank- und Industrie-Papiere.			
Berl. Cassen-V.	5 1/2	5 1/2	116 G.
Braunsch. B.	4	4	4 a 75 Bz.
Bremer Bank	5 1/2	5 1/2	108 G.
Danziger Bank	6	6	101 1/2 Bz.
Darmst. Zettelb.	8	9	102 1/2 Bz.
Genar Bank	5 1/2	7 1/2	63 Bz.
Gothaer	5 1/2	5 1/2	98 1/2 Bz.
Hannoversche B.	4 1/2	5	100 Bz.
Hamb. Nordb. B.	5	6	105 1/2 G.
Verbins-B.	5 1/2	6	103 1/2 G.
Königsberger B.	5 1/2	6	101 1/2 G.
Luxemburger B.	10	10	106 Bz.
Magdeburger B.	4 1/2	4 1/2	92 1/2 G.
Posener Bank	5 1/2	5 1/2	97 1/2 G.
Preuss. Bank A.	4 1/2	6 1/2	128 Bz.
Thüringer Bank	2 1/2	4	7 1/2 Bz. u. G.
Weimar	4	5	90 1/2 Bz.
Berl. Hand-Ges.	5	9	109 1/2 G.
Coburg-Credb.-A.	3	8	84 1/2 Bz. u. G.
Darmstädter	5	6 1/2	94 Bz.
Dassauer	0	0	5 1/2 Bz.
Disc.-Com.-Ant.	6	7 1/2	101 1/2 Bz.
Genfer Credb.-A.	2	—	6 1/2 a 61 Bz.
Leipzig	3	3 1/2	82 1/2 G.
Meiningen	6	7	98 1/2 Bz. u. B.
Moldauer Lds.-B.	1 1/2	2	36 Bz.
Oestr.-Credb.-A.	7 1/2	8 1/2	86 a 86 Bz.
Schl.-Bank-Ver.	6	6	103 1/2 G.
Minerva	—	—	5 30 Bz.
Fbr.v.Eisenbdf.	5 1/2	—	105 1/2 Bz.

Wechsel-Course. Amsterdam 250 Fl. ... k. 8. 142 1/2 Bz. dito ... 2 M. 141 1/2 Bz. Hamburg 300 Mk. ... k. 8. 150 1/2 Bz. London 1 Lst. ... 3 M. 6. 20 1/2 Bz. Paris 300 Frcs. ... 2 M. 79 1/2 Bz. Wien 100 Fl. ... 8 T. 90 1/2 Bz. dito ... 12 M. 80 1/2 Bz. Augsburg 100 Fl. ... 2 M. 58. 24 Bz. Leipzig 100 Thlr. ... 8 T. 99 1/2 Bz. Frankfurt a. M. 100 Fl. ... 3 M. 56. 24 Bz. Petersburg 100 S.-R. ... 3 M. 104 1/2 Bz. Warschau 90 S.-R. ... 8 T. 94 Bz. Bremen 100 Thlr. ... 8 T. 110 Bz.

Breslau, 14. Septbr. Wind: West. Wetter: regnet. Thermometer früh 10° Wärme. Der Geschäftsverkehr war wegen der jüdischen Feiertage ohne Belang, die Zufuhren gering. Weizen nur bei ermäßigten Preisen veräußert, pr. 84 Pfd. weißer 63—74 Sgr., gelber 60—66 Sgr., feinste Sorten aber Notiz bezahl. — Roggen preisfallend, pr. 84 Pfd. 45—48—51 Sgr., feinsten 52 Sgr. — Gerste ruhig, pr. 70 Pfd. weiße 37—39 Sgr., gelbe 35—36 Sgr. — Hafer still, pr. 50 Pfd. 25—29 Sgr. — Erbsen wenig beachtet. — Widen fehlen. — Delaaten matt. — Bohnen ohne Frage. — Schlaglein flau. — Rapskuchen mehr angeboten, 54—57 Sgr. pr. Centner.

Sgr. pr. Schiff. Weißer Weizen ... 66—70—74 Widen ... 44—47—50 Gelber Weizen ... 60—64—67 Sgr. pr. Sad à 150 Pfd. Brutto. Roggen ... 45—48—52 Schlag-Reinfaat ... 160—180—195 Gerste ... 35—37—40 Winter-Raps ... 200—216—223 Hafer ... 25—27—29 Winter-Rüben ... 198—212—216 Erbsen ... 50—52—56 Sommer-Rüben ... 170—184—190 Kleesaat ohne Umsatz, — rothe 10—12—14—15 1/2 Thlr., — weiße 12—14—16—19 Thlr. pr. Centner. Thymothee 6—7 1/2 Thlr. Kartoffeln pr. Sad à 150 Pfd netto 28—32 Sgr., pr. Meße neue 1 1/2—2 Sgr.

Theater-Repertoire. Montag, den 14. Sept. Zweites Gastspiel des Hrn. Dech, vom großherzoglichen Hof-Theater zu Karlsruhe. „Minna von Barnhelm, oder: Das Soldatenglück.“ Lustspiel in 5 Acten von G. E. Lessing. (Paul Werner, Fr. Deeg.) Dienstag, den 15. Sept. Drittes Gastspiel der Frau Dech, vom großherzoglichen Hof-Theater zu Karlsruhe. „Des Teufels Anteil.“ Romantische Oper in 3 Acten, nach dem Französischen des Scire von Börstein und Gollmid. Musik von Auber. (Carlo Brodth, Frau Deeg.) Sommertheater im Wintergarten. Montag, den 14. Sept. (Gewöhl. Preise.) Zum Benefiz für Hrn. Ch. Jürgens. „Rodus Humpenickel, oder: Der Landjunker zum ersten Male in der Kesseln.“ Musikalisches Quodlibet in 3 Aufzügen von M. Stegmayer. — Anfang des Concerts um 8 Uhr. Anfang der Vorstellung um 5 Uhr. Nach der Vorstellung Fortsetzung des Concerts.

Neue städtische Messource. Morgen, Dienstag den 15. Sept., Abends 7 Uhr, General-Versammlung im Café restaurant. Tagesordnung: Rechnungslegung, Wahl des Vorstandes, Wahl des Winterlots, Wahl der Kapellen, Ergänzung resp. Abänderung der Statuten. Nur Mitglieder haben gegen Vorziehung der Mitgliedsarten Eintritt. [2057] Der Vorstand.

Im Hinblick auf die vom 13.—19. d. M. in Mähr.-Osterr. statt findende dritte allgemeine Versammlung der Berg- und Hüttenmänner fällt die ordentliche Sitzung des oberösterreichischen berg- und hüttenmännischen Vereins am 16. d. Mts. aus. Nächste Sitzung am 21. October d. J. Nachmittags 3 Uhr in Deuthen. [2059] Der Vorsitzende.

Schöne geräucherte Spid-Aale, Sped-Blundern, Bratheringe und Bäcklinge frisch bei G. Donner, Stadtgasse 29.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. Druck von Graf, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.